

Methoden zur Beteiligung in Phase 4



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr



nachhaltig
mobil
planen

Die Bürgerinnen und Bürger Ihrer Kommune zu informieren und zu beteiligen ist nicht nur im Rahmen der Aufstellung Ihres nachhaltigen, städtischen Mobilitätsplans wichtig, sondern auch während der Umsetzungs- sowie der Monitoring-Phase erforderlich. So kann die dauerhafte Unterstützung der für den Veränderungsprozess zu mehr nachhaltiger Mobilität gesichert werden. Das Feedback aus der Bevölkerung gibt Ihnen wichtige Impulse. Es kann ein Anzeichen dafür sein, welche Maßnahmen gegebenenfalls angepasst werden müssen, um den Bedürfnissen und Anforderungen der Bürgerinnen und Bürger weiterhin gerecht zu werden.

Mögliche Beteiligungsmethoden sind:

Online-Beteiligungsplattform

Umfragen

Vorhabenliste

Stadtspaziergang

Kollaborative Wartung

Online-Beteiligungsplattform

Formatbeschreibung	In Phase 4 schafft die Beteiligungsplattform einen Überblick über die Umsetzung der Maßnahmen und ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern, Interessengruppen und Fachleuten, sich zu informieren und Feedback zu geben. Die Plattform dient dazu, den Prozess der nachhaltigen, städtischen Mobilitätsplanung und dessen Ergebnisse nachvollziehbar und transparent abzubilden.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none">1. Kontinuierliche Bewerbung von Plattform und Verfahren2. Informationen bereitstellen: Der finale Mobilitätsplan wird gemeinsam mit einer Beschreibung des Prozesses und der Maßnahmen sowie ergänzenden Dokumenten online zur Verfügung gestellt.3. Bürgerinnen und Bürger werden durch Umfragen und Kommentierungsmöglichkeiten dazu ermutigt, ihre Sicht auf die Umsetzung der Maßnahmen zu teilen.4. Veröffentlichungen zu Fortschritten der Projekte
Ziel/Ergebnis	In der letzten Phase sollen die Ergebnisse des nachhaltigen, städtischen Mobilitätsplan und dessen Umsetzung kommuniziert werden. Das heißt, die Bevölkerung, Interessierte und Beteiligte sollen die Möglichkeit erhalten, sich umfassend über die Ergebnisse der Planung zu informieren und Feedback zu geben. Diese Maßnahmen schaffen eine breitere Akzeptanz für Mobilitätsprojekte.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">• Einwohnende der betroffenen Gebiete• Interessengruppen (beispielsweise Umweltschutzorganisationen, Wirtschaftsverbände)• Fachleute im Bereich Verkehr und Mobilität• Lokalpolitikerinnen und -politiker sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger
Dauer	Die Plattform kann je nach Projekt und Bedarf zeitlich begrenzt oder dauerhaft betrieben werden. In der Regel begleitet die Plattform den gesamten Planungs- und Umsetzungsprozess eines Mobilitätsplans.
Vorschläge für Kombination	Die Online-Beteiligungsplattform kann der digitale Rücklaufkanal für viele andere Formate sein und diese dokumentieren. Die gesammelten Daten stehen als Grundlage für den nächsten Prozesszyklus zur Verfügung.

Umfragen

Formatbeschreibung	In Phase 4 können Umfragen genutzt werden, um Rückmeldungen der Bevölkerung zu konkreten Maßnahmen zu sammeln. Mit gezielten Fragen kann die Zufriedenheit zur Umsetzung und Funktionalität der Maßnahmen erörtert werden.
Ziel/Ergebnis	Das Hauptziel von Umfragen ist die Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Evaluation der Umsetzung. Die Ergebnisse dienen dazu, den nachhaltigen Mobilitätsplan an die Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger anzupassen.
Vorschläge für Kombination	Umfragen können als niedrighschwelliger Einstieg alle Formate mit einer Datengrundlage ergänzen.

Vorhabenliste

Formatbeschreibung	Vorhabenlisten sind in dieser Phase eine Möglichkeit, die geplanten Maßnahmen und deren Fortschritt zu präsentieren. Dieses Format ermöglicht es den Teilnehmenden, sich auszutauschen oder Verbesserungsvorschläge zu machen. Dies fördert die Transparenz der Planung.
Ablauf-Beispiel	<ol style="list-style-type: none">1. Geplante Projekte, Vorhaben oder Ideen werden auf der Online-Beteiligungsplattform präsentiert, inklusive Ziele, Zeitpläne und möglicher Auswirkungen.2. Bewertung, Kommentierung und Diskussion durch Teilnehmende
Ziel/Ergebnis	Das Hauptziel ist die Bereitstellung von Informationen über geplante Maßnahmen und deren Fortschritt. Hier kann die Bevölkerung Stellung zum Fortschritt beziehen und Vorschläge zur Anpassung von Maßnahmen machen.
Vorschläge für Kombination	Ein Bürgerinnenbeirat kann die Projekte auf der Vorhabenliste prüfen, priorisieren und Empfehlungen für die Umsetzung und Finanzierung abgeben. In einem Maßnahmenworkshop können die Projekte auf der Vorhabenliste genauer erörtert werden, mit konkreten Schritten und Zeitplänen zur Umsetzung des Vorhabens.

Stadtspaziergang

Formatbeschreibung	Ein Stadtspaziergang dient dazu, geplante Maßnahmen zu veranschaulichen. Bürgerinnen und Bürger sowie andere Beteiligte können gemeinsam vor Ort die Gegebenheiten für die Umsetzung der Maßnahmen erkunden. Während des Spaziergangs haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich ein Bild von der verbesserten Verkehrssituation und Infrastruktur zu machen. Begleitet wird der Spaziergang oft von Expertinnen und Experten, die Informationen zur Verfügung stellen und auf Fragen der Teilnehmenden eingehen.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none">1. Route und Themen werden vorbereitet und die Beteiligten festgelegt.2. Interessierte treffen sich an einem vereinbarten Ort in der Stadt.3. Gemeinsam machen sie einen Spaziergang durch verschiedene Stadtteile, Straßen und Verkehrsknotenpunkte.4. Die Maßnahmen werden vor Ort vorgestellt und erklärt. Die Teilnehmenden tauschen Ideen aus.5. Die Erkenntnisse werden dokumentiert und fließen in die weitere Planung ein.
Ziel/Ergebnis	Das Hauptziel des Stadtspaziergangs besteht darin, die Beteiligten für die Herausforderungen im städtischen Verkehr zu sensibilisieren und die Vorteile der geplanten Maßnahmen vorzustellen. Als Ergebnis sind Bürgerinnen und Bürger besser informiert. Gegebenenfalls gewinnen Sie wichtige Informationen und Empfehlungen für Ihre weitere Planung.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">• Bürgerinnen und Bürger• Expertinnen und Experten• Interessenverbände, die an der Verbesserung der Mobilitätsinfrastruktur mitarbeiten wollen• Mitglieder des Stadtrates, Ausschussmitglieder
Dauer	Die Dauer eines Stadtspaziergangs hängt von der Streckenlänge und der Anzahl der Haltepunkte ab. Ein Spaziergang kann einige Stunden dauern und verschiedene Stadtteile abdecken.
Vorschläge für Kombination	Routen von den Spaziergängen können sich an Problembereichen orientieren. Aus den Ergebnissen des Stadtspaziergangs können separate Projekte für das Format Kollaborative Wartung werden.

Kollaborative Wartung

Formatbeschreibung	Kollaborative Wartung bezieht Bürgerinnen und Bürger aktiv in den Wartungsprozess von Verkehrsinfrastruktur ein. Dies kann die regelmäßige Wartung von Radwegen, Gehwegen oder anderen Verkehrseinrichtungen umfassen. Teilnehmende, sowohl Fachleute als auch Anwohnende, werden eingeladen, an Wartungsaktivitäten teilzunehmen. Es stehen verschiedene Ansätze zur Verfügung, beispielsweise die Meldung von Wartungsbedarf, direkte Instandhaltungsmaßnahmen oder gemeinsame Inspektionen. Hier können Betroffene ihre Anliegen und Bedenken bezüglich der Infrastrukturwartung direkt kommunizieren und haben die Möglichkeit, aktiv an Lösungen mitzuwirken.
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none">1. Prozessverantwortliche machen Vorschläge für kollaborative Wartungsprojekte.2. Bürgerinnen und Bürger werden ermutigt, sich für kollaborative Wartungsgruppen oder -initiativen zu engagieren.3. Die Gruppen organisieren sich und planen regelmäßige Wartungs- und Pflegeaktivitäten, wie das Beseitigen von Müll, die Reparatur von Gehwegen oder das Säubern von Radwegen.4. Freiwillige Helferinnen und Helfer treffen sich an vorab festgelegten Standorten und erledigen die geplanten Aufgaben.5. Die Aktivitäten werden dokumentiert und deren Ergebnisse der Gemeinde oder Stadt präsentiert.
Ziel/Ergebnis	Das Hauptziel von kollaborativer Wartung besteht darin, die Bürgerbeteiligung an der Wartung und Pflege der Verkehrsinfrastruktur zu fördern. Das Ergebnis sind gut gewartete und ansprechende Verkehrswege.
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">• Bürgerinnen und Bürger• Lokale Initiativen, Vereine und gemeinnützige Organisationen• Gemeinde- oder Stadtverwaltung• Interessierte, die sich für die Pflege der Verkehrsinfrastruktur engagieren möchten
Dauer	Kollaborative Wartung ist üblicherweise eine langfristige Initiative, bei der regelmäßige Wartungs- und Pflegeaktivitäten für umgesetzte Maßnahmen geplant werden, beispielsweise die Instandhaltung neu geschaffener Radwege. Die Art und der Umfang dieser Aktivitäten können je nach Bedarf und Aufgabenstellung variieren.
Vorschläge für Kombination	Die Ergebnisse des Stadtspaziergangs, also identifizierte Wartungsbedürfnisse und Probleme, können Projekte für das Format kollaborative Wartung werden. Genauso können Wartungsbedürfnisse über eine Beteiligungsplattform lokalisiert und beschrieben werden.